

20 MINUTEN-/TAMEDIA- ABSTIMMUNGSUMFRAGE



Eidgenössische Volksabstimmungen vom 22. September 2024
Auswertung 2. Umfragewelle
Sperrfrist: 10. September, 19.00 Uhr

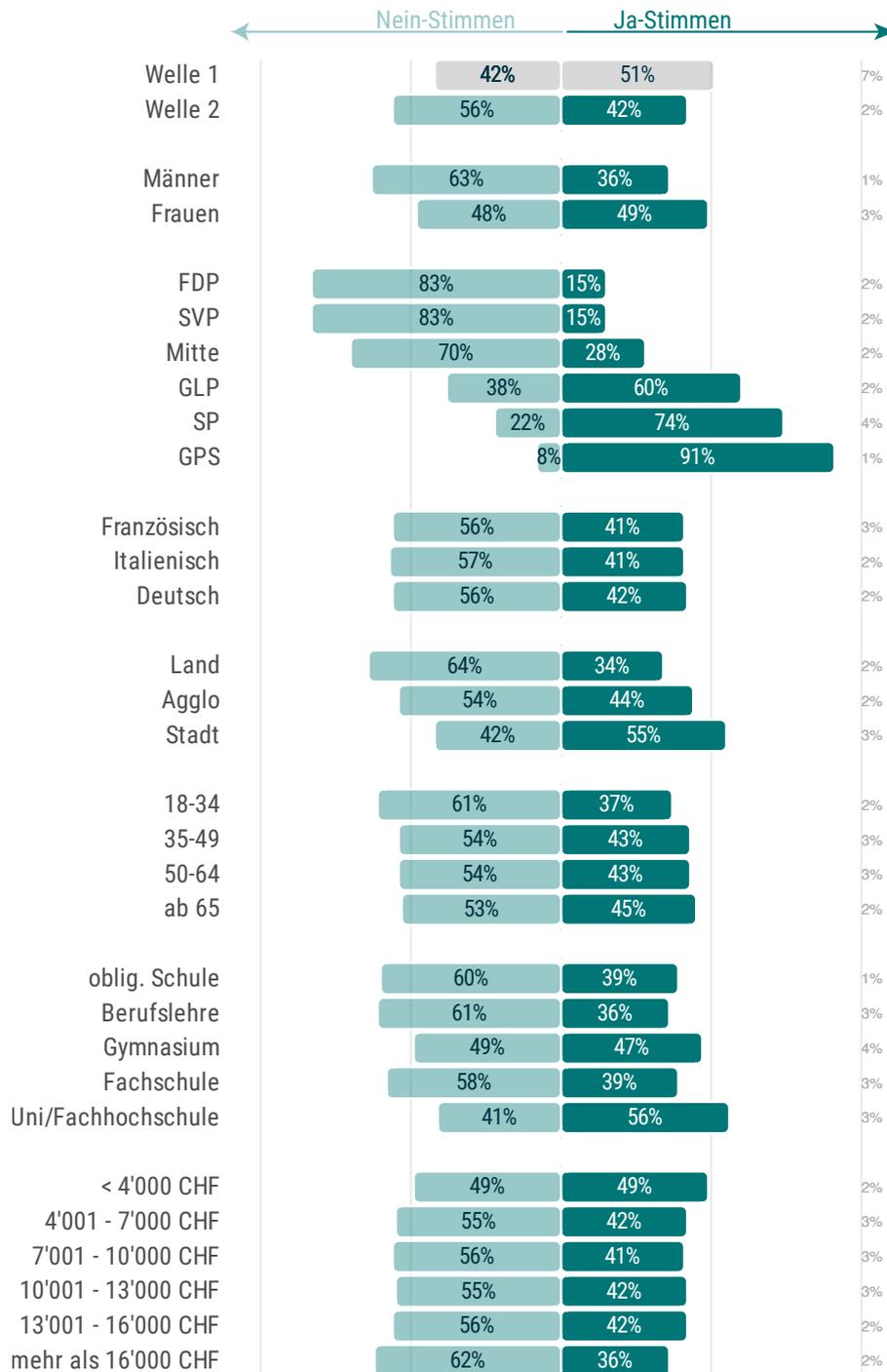
Originalfoto: Olivier Bruchez

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Zusammenfassung der Resultate | 4 |
| 1 Biodiversitätsinitiative | 9 |
| 1.1 Unterstützung nach Geschlecht | 10 |
| 1.2 Unterstützung nach Parteien | 11 |
| 1.3 Unterstützung nach Sprachgruppen | 12 |
| 1.4 Unterstützung nach Siedlungstyp | 13 |
| 1.5 Unterstützung nach Alter | 14 |
| 1.6 Unterstützung nach Bildungsabschluss | 15 |
| 1.7 Unterstützung nach Einkommen | 16 |
| 1.8 Argumente | 17 |
| 2 BVG-Reform | 18 |
| 2.1 Unterstützung nach Geschlecht | 19 |
| 2.2 Unterstützung nach Parteien | 20 |
| 2.3 Unterstützung nach Sprachgruppen | 21 |
| 2.4 Unterstützung nach Siedlungstyp | 22 |
| 2.5 Unterstützung nach Alter | 23 |
| 2.6 Unterstützung nach Bildungsabschluss | 24 |
| 2.7 Unterstützung nach Einkommen | 25 |
| 2.8 Argumente | 26 |
| 3 Technische Details | 27 |
| 4 Statistische Unschärfe | 27 |
| 5 Methodik der offenen <i>design</i>-basierten Umfragen | 29 |
| 6 Wie genau sind Abstimmungsumfragen in der Schweiz? | 31 |



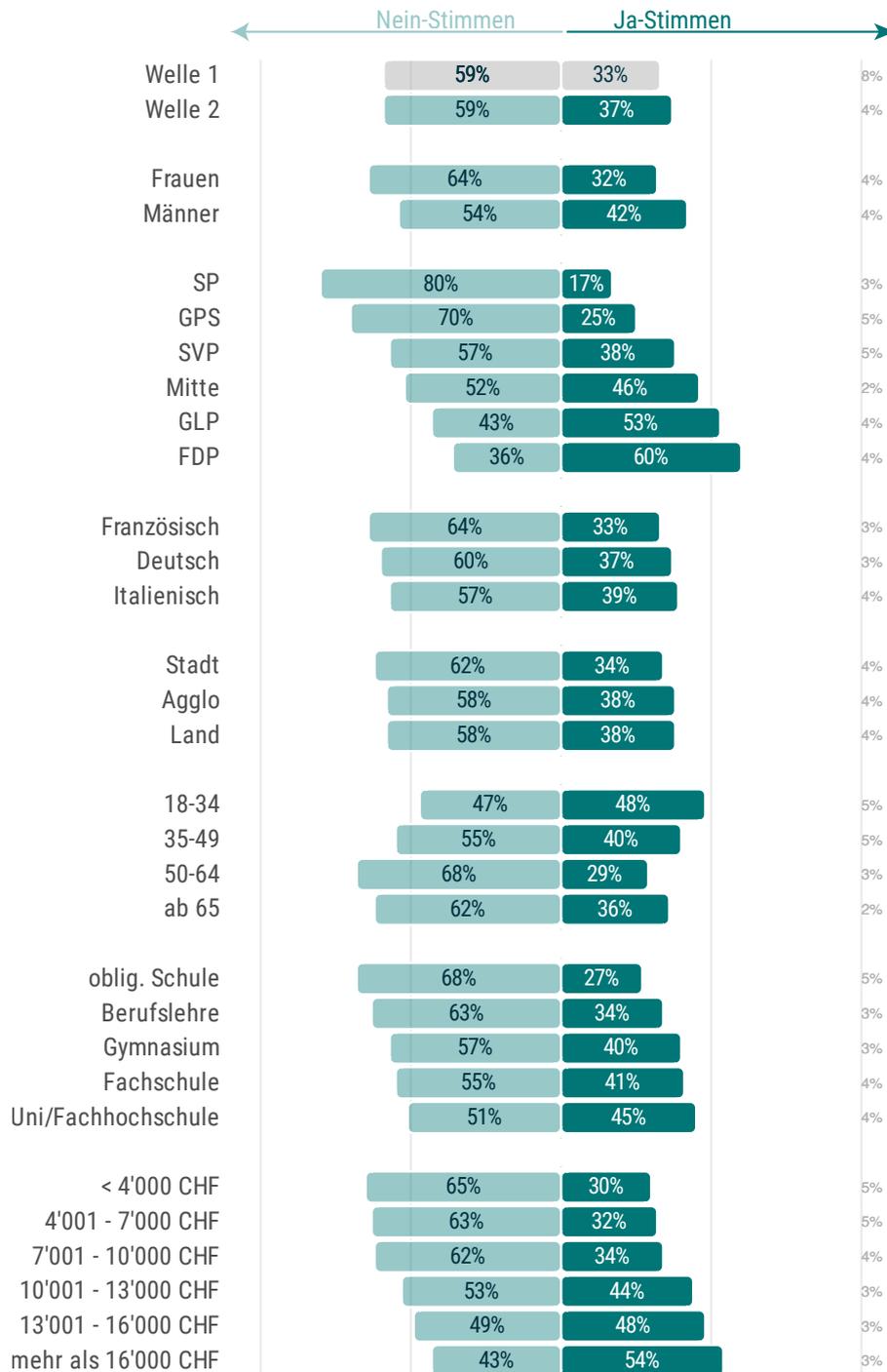
Biodiversitätsinitiative



Die Graphik hier fasst die wichtigsten Resultate zusammen. Bitte beachten Sie, dass keine Unsicherheiten ausgewiesen sind, was insbesondere bei Subanalysen relevant ist. Diese zusätzlichen Informationen sind im Bericht in den folgenden Tabellen aufgeführt.



BVG-Reform



Die Graphik hier fasst die wichtigsten Resultate zusammen. Bitte beachten Sie, dass keine Unsicherheiten ausgewiesen sind, was insbesondere bei Subanalysen relevant ist. Diese zusätzlichen Informationen sind im Bericht in den folgenden Tabellen aufgeführt.



Zusammenfassung der Resultate

Am 22. September 2024 stimmen die Schweizer Stimmberechtigten über die Biodiversitätsinitiative und die BVG-Reform ab. Gemäss der zweiten Welle der 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungs-umfrage, die am 4. und 5. September 2024 online war, kommt die BVG-Reform auf 37% Ja-Stimmen (bei 59% Nein und 4% Unentschiedene). Auch die Biodiversitätsinitiative findet mehr als zwei Wochen vor dem Urnengang keine Mehrheit (42% Ja, 56% Nein und 2% Unentschiedene). Die Zustimmung ist, wie bei Initiativen üblich, im Vergleich zur letzten Umfrage Anfang August deutlich gesunken.

BVG-Reform

Der Ja-Anteil für die BVG-Reform ist mit 37% im Vergleich zur letzten Umfrage um 4 Prozentpunkte gestiegen, während die Ablehnung mit 59% stabil geblieben ist. Damit ist die Unterstützung für die Vorlage im Vergleich zur ersten Befragung genau in der Grössenordnung gestiegen, wie der Anteil an Unentschiedenen gesunken ist (von 8% auf 4%). Trotzdem gibt es in den detaillierten Analysen Verschiebungen im Stimmverhalten seit der letzten Umfrage, insbesondere bezüglich den Unterschieden nach Parteisympathie und Einkommen.

Die BVG-Reform wird nur von der Basis der FDP und der GLP mehrheitlich unterstützt. Die Mitte ist gespalten, mit einem höheren Nein-Anteil von 52% (bei 46% Ja-Stimmen). Sehr hohe Ablehnungswerte gibt es bei der Wählerschaft der SP und der Grünen (80% und 70% Nein), wobei auch die Basis der SVP mit 57% die Vorlage klar ablehnt (bei 38% Ja). Diese parteipolitischen Unterschiede im Stimmverhalten haben sich im Vergleich zur ersten Umfrage vergrössert. Deutlich stärker abgelehnt wird die Vorlage insbesondere auch von Personen mit tieferen Einkommen. In der tiefsten Einkommensgruppe ist die Zustimmung bei 30% Ja. Nur in der Bevölkerungsschicht mit mehr als 16'000 Franken Haushaltseinkommen ist eine Mehrheit für die Reform (54%). Auch die Unterschiede im Stimmverhalten zwischen den Einkommensgruppen haben sich in den letzten Wochen verstärkt.

Für die Befürwortenden überwiegt vor allem ein Argument: Mit der BVG-Reform würden Teilzeit- und Mehrfachbeschäftigte besser versichert. Besonders Frauen und Menschen mit niedrigem Einkommen würden profitieren. Interessanterweise ist aber gerade in diesen Bevölkerungsgruppen die Ablehnung grösser. Für die Gegnerschaft der Vorlage überwiegt das Argument, dass mit der BVG-Reform die obligatorischen Lohnabzüge in einigen Fällen erhöht würden, während die Senkung des Mindestumwandlungssatzes bei manchen Versicherten zu Rentenkürzungen führe.

Biodiversitätsinitiative

Mit 42% Ja-Stimmenanteil ist die Zustimmung für die Biodiversitätsinitiative im Vergleich zur letzten Umfrage um 9 Prozentpunkte gesunken, während der Nein-Anteil um 14 Prozentpunkte auf 56% gestiegen ist. Entsprechend gab es in den letzten Wochen eine klare Verschiebung in Richtung Ablehnung der Initiative. Die Vorlage wird von der links-grünen Wählerschaft stark



unterstützt, aber von der Basis der Mitte, SVP und FDP eben auch sehr deutlich abgelehnt. Unterschiede in der Stimmabsicht zeigen sich auch beim Geschlecht und zwischen der Bevölkerung auf dem Land und in der Stadt. Frauen unterstützen das Anliegen stärker als Männer (49% Ja versus 36%) und der Ja-Anteil bei Personen, die in der Stadt wohnen, ist mit 55% höher als bei jenen, die auf dem Land wohnen (34% Ja).

Die Befürwortenden überzeugt besonders das Argument, dass ein Drittel der Tier- und Pflanzenarten gefährdet oder bereits ausgestorben sei und die Biodiversität diesem Artensterben vorbeuge. Die Gegnerschaft der Vorlage ist insbesondere kritisch, weil mehr Landwirtschaftsfläche für die Biodiversität reserviert und deswegen mehr Nahrungsmittel aus dem Ausland importiert werden müsste.



Technische Eckdaten

Die folgenden Resultate basieren auf 15'792 nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modellierten Antworten von Umfrageteilnehmenden (10'212 aus der Deutschschweiz, 5'318 aus der Romandie und 262 aus dem Tessin).

- Umfragetage: 4. – 5. September 2024
- Auswertungszeitraum: 6. – 9. September 2024
- Stichproben-Fehlerbereich: ± 1.4 % Punkte (für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe). Bei Subanalysen ist der korrekte Fehlerbereich in der Tabelle angegeben.



Umfassende 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfragen

Die 20 Minuten-/Tamedia-Wahlumfragen werden in Zusammenarbeit mit der LeeWas GmbH durchgeführt. LeeWas modelliert die Umfragedaten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen. Die Resultate werden jeweils umgehend ausgewertet, damit die Tageszeitungen und Newsplattformen von 20 Minuten und Tamedia schweizweit rasch und fundiert darüber berichten können. Weitere Informationen sind unter www.tamedia.ch/umfragen abrufbar.

Beteiligte Medien

Deutschschweiz: 20 Minuten, BZ Berner Zeitung, Der Bund, Tages-Anzeiger, SonntagsZeitung und ZRZ Zürcher Regionalzeitungen
Romandie: 20 Minutes, 24 heures, Tribune de Genève und Le Matin/Le Matin Dimanche
Tessin: 20 Minuti

Kontakt

Mario Stäuble, Ressortleiter Inland
mario.staeuble@tages-anzeiger.ch

Projektleitung: Mario Stäuble (mario.staeuble@tages-anzeiger.ch)

Projektkoordination: Jean-Claude Gerber (jean-claude.gerber@20minuten.ch), Jacqueline Büchi (jacqueline.buechi@tamedia.ch), Edgar Schuler (edgar.schuler@tamedia.ch)

Konzeption, Entwicklung & Durchführung: LeeWas GmbH,
Rahel Freiburghaus (freiburghaus@leewas.ch), Lucas Leemann (leemann@leewas.ch), Fabio Wasserfallen (wasserfallen@leewas.ch), Thomas Willi (willi@leewas.ch), Jenny Yin (yin@leewas.ch)



Über 20 Minuten

Ende 1999 für eine junge und urbane Zielgruppe der Region Zürich lanciert, hat sich die Pendlerzeitung 20 Minuten zum reichweitenstärksten Schweizer Medientitel mit Präsenz in der Deutschschweiz, der Westschweiz und im Tessin entwickelt. In acht gedruckten Lokalausgaben fünfmal die Woche und digital rund um die Uhr informiert und unterhält 20 Minuten in drei Sprachen mit Geschichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Unterhaltung. Auf den digitalen Kanälen bietet 20 Minuten auch Bewegtbild, Audio-Formate, Radio und weitere zukunftsweisende Technologien. 20 Minuten ist ein Teil der TX Group und umfasst 20 Minuten, 20 minutes und 20 minuti, 20 Minuten Radio, lematin.ch, Encore und die Beteiligungen im Ausland (Lessentiel in Luxemburg und Heute in Österreich).

Über Tamedia

Tamedia geht auf den 1893 gegründeten Tages-Anzeiger zurück. Heute ist das nationale Medienhaus in der Deutschschweiz und der Romandie aktiv und umfasst das führende Redaktionsnetzwerk. Die Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Newsplattformen von Tamedia sind lokal verankert und international vernetzt. Sie schaffen Öffentlichkeit und bieten Orientierung sowie Unterhaltung. Zu den namhaften Medienmarken von Tamedia zählen unter anderem 24 heures, Basler Zeitung, Bilan, BZ Berner Zeitung, Das Magazin, Der Bund, Finanz und Wirtschaft, Le Matin Dimanche, Schweizer Familie, SonntagsZeitung, Tages-Anzeiger, Tribune de Genève sowie die Zürcher Regionalzeitungen. Darüber hinaus gehören die drei grössten Zeitungsdruckereien der Schweiz zum Portfolio. Tamedia ist ein Unternehmen der TX Group.

Weitere Informationen zu Tamedia für Medienschaffende:

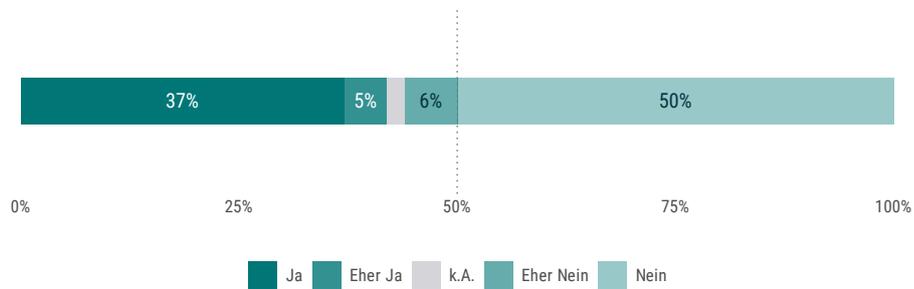
<https://www.tamedia.ch/de/unternehmen/newsroom/medienmitteilungen>



1 Biodiversitätsinitiative

Tabelle 1: Werden Sie für die Biodiversitätsinitiative stimmen?

| | % | |
|----------------------------|----|------|
| Ja | 37 | } 42 |
| Eher Ja | 5 | |
| Eher Nein | 6 | } 56 |
| Nein | 50 | |
| Keine Angabe | 2 | |
| Statistische Unschärfe (±) | 1 | |



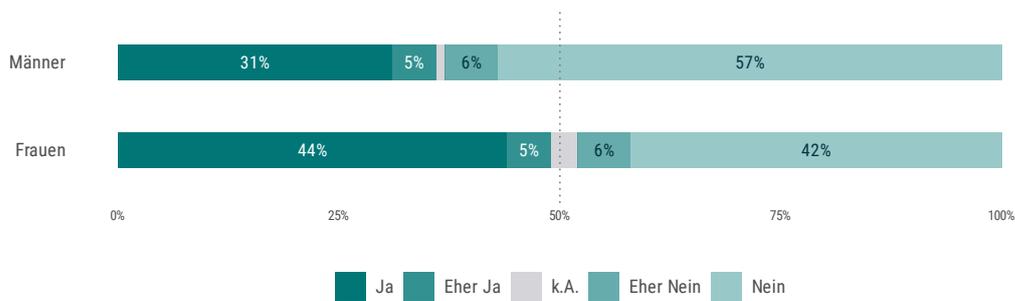
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



1.1 Unterstützung nach Geschlecht

Tabelle 2: Werden Sie für die Biodiversitätsinitiative stimmen?

| | Männer | Frauen |
|----------------------------------|--------|--------|
| Ja | 31 | 44 |
| Eher Ja | 5 | 5 |
| Eher Nein | 6 | 6 |
| Nein | 57 | 42 |
| Keine Angabe | 1 | 3 |
| Statistische Unschärfe (\pm) | 2 | 2 |



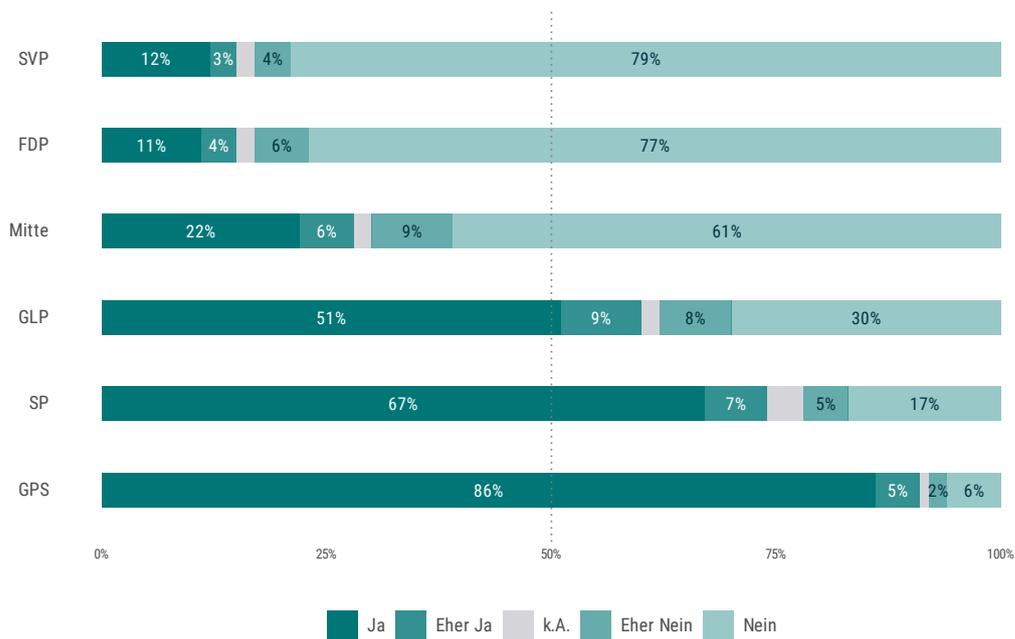
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



1.2 Unterstützung nach Parteien

Tabelle 3: Werden Sie für die Biodiversitätsinitiative stimmen?

| | FDP | Mitte | SP | SVP | GPS | GLP |
|----------------------------|-----|-------|----|-----|-----|-----|
| Ja | 11 | 22 | 67 | 12 | 86 | 51 |
| Eher Ja | 4 | 6 | 7 | 3 | 5 | 9 |
| Eher Nein | 6 | 9 | 5 | 4 | 2 | 8 |
| Nein | 77 | 61 | 17 | 79 | 6 | 30 |
| Keine Angabe | 2 | 2 | 4 | 2 | 1 | 2 |
| Statistische Unschärfe (±) | 3 | 4 | 2 | 3 | 4 | 4 |



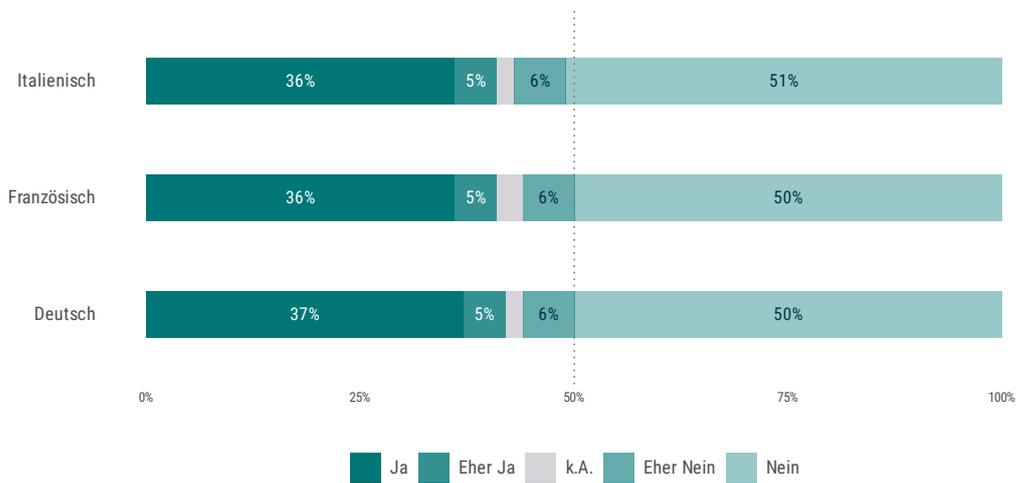
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



1.3 Unterstützung nach Sprachgruppen

Tabelle 4: Werden Sie für die Biodiversitätsinitiative stimmen?

| | Deutsch | Französisch | Italienisch |
|----------------------------|---------|-------------|-------------|
| Ja | 37 | 36 | 36 |
| Eher Ja | 5 | 5 | 5 |
| Eher Nein | 6 | 6 | 6 |
| Nein | 50 | 50 | 51 |
| Keine Angabe | 2 | 3 | 2 |
| Statistische Unschärfe (±) | 2 | 3 | 13 |



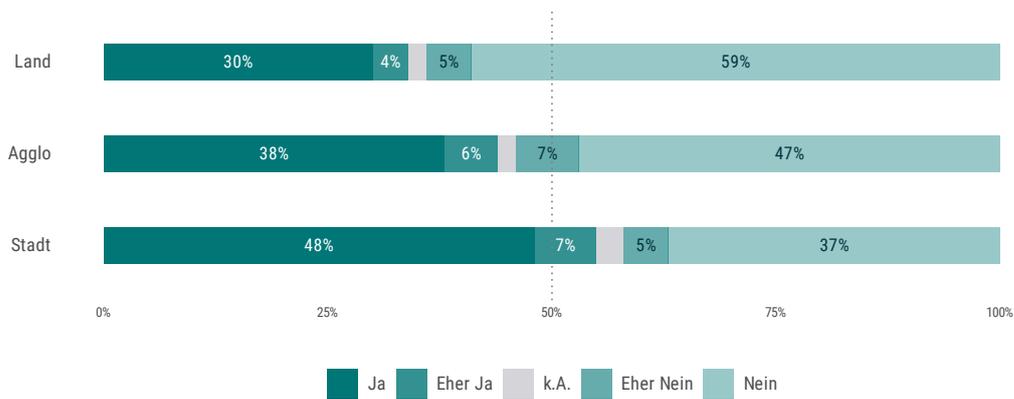
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



1.4 Unterstützung nach Siedlungstyp

Tabelle 5: Werden Sie für die Biodiversitätsinitiative stimmen?

| | Stadt | Agglo | Land |
|----------------------------|-------|-------|------|
| Ja | 48 | 38 | 30 |
| Eher Ja | 7 | 6 | 4 |
| Eher Nein | 5 | 7 | 5 |
| Nein | 37 | 47 | 59 |
| Keine Angabe | 3 | 2 | 2 |
| Statistische Unschärfe (±) | 3 | 2 | 2 |



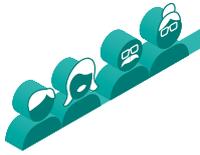
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



1.5 Unterstützung nach Alter

Tabelle 6: Werden Sie für die Biodiversitätsinitiative stimmen?

| | 18-34 | 35-49 | 50-64 | ab 65 |
|----------------------------|-------|-------|-------|-------|
| Ja | 31 | 37 | 38 | 41 |
| Eher Ja | 6 | 6 | 5 | 4 |
| Eher Nein | 5 | 5 | 6 | 6 |
| Nein | 56 | 49 | 48 | 47 |
| Keine Angabe | 2 | 3 | 3 | 2 |
| Statistische Unschärfe (±) | 4 | 3 | 2 | 2 |



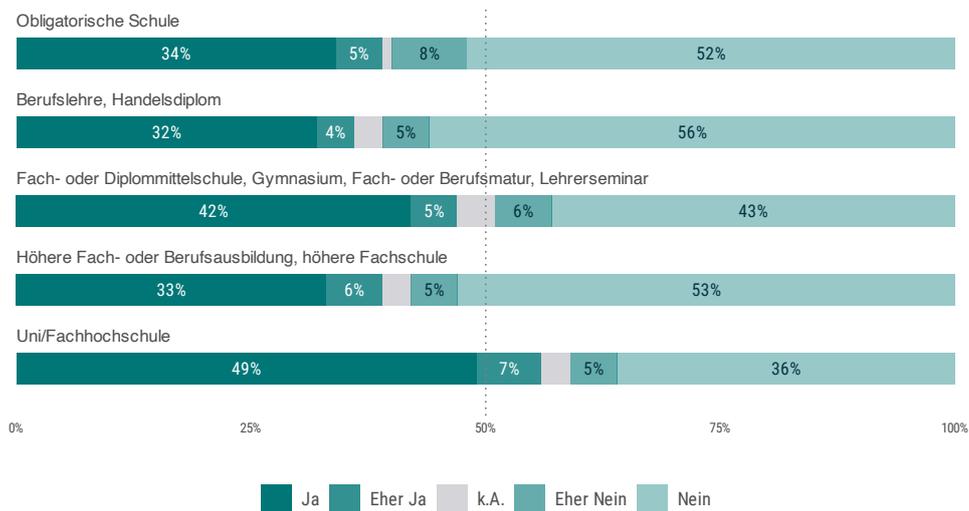
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



1.6 Unterstützung nach Bildungsabschluss

Tabelle 7: Werden Sie für die Biodiversitätsinitiative stimmen?

| | Obligatorische Schule | Berufslehre, Handelsdiplom | Diplommittelschule, Gymnasium, Fach- oder Berufsmatur, Lehrerseminar | Höhere Fach- oder Berufsausbildung, höhere Fachschule | Uni/Fachhochschule |
|----------------------------|-----------------------|----------------------------|--|---|--------------------|
| Ja | 34 | 32 | 42 | 33 | 49 |
| Eher Ja | 5 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Eher Nein | 8 | 5 | 6 | 5 | 5 |
| Nein | 52 | 56 | 43 | 53 | 36 |
| Keine Angabe | 1 | 3 | 4 | 3 | 3 |
| Statistische Unschärfe (±) | 6 | 2 | 4 | 3 | 2 |



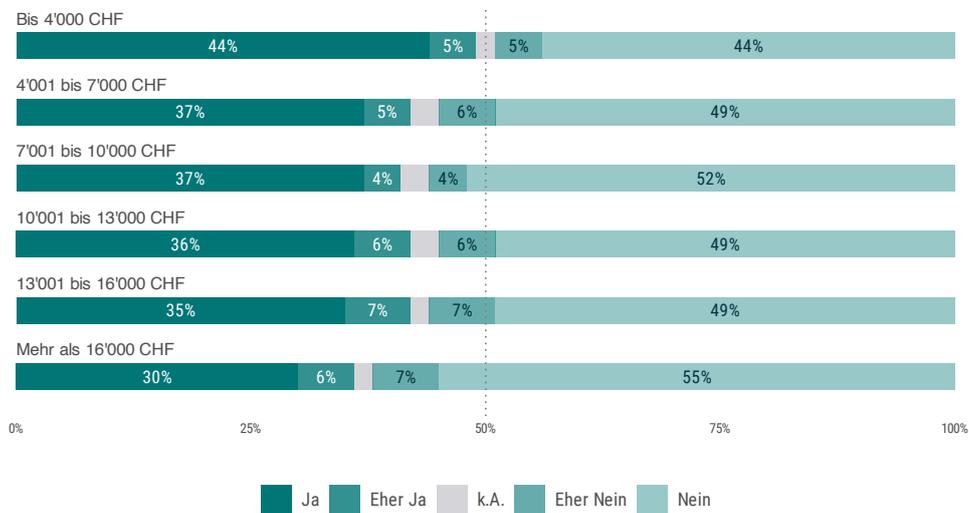
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



1.7 Unterstützung nach Einkommen

Tabelle 8: Werden Sie für die Biodiversitätsinitiative stimmen?

| | bis 4'000 CHF | 4'001 - 7'000 CHF | 7'001 - 10'000 CHF | 10'001 - 13'000 CHF | 13'001 - 16'000 CHF | mehr als 16'000 CHF |
|----------------------------------|---------------|-------------------|--------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Ja | 44 | 37 | 37 | 36 | 35 | 30 |
| Eher Ja | 5 | 5 | 4 | 6 | 7 | 6 |
| Eher Nein | 5 | 6 | 4 | 6 | 7 | 7 |
| Nein | 44 | 49 | 52 | 49 | 49 | 55 |
| Keine Angabe | 2 | 3 | 3 | 3 | 2 | 2 |
| Statistische Unschärfe (\pm) | 4 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 |



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



1.8 Argumente

Die Anteilswerte sind jeweils nur für die Befürwortenden oder die Ablehnenden einer Vorlage berechnet.

Tabelle 9: Welches Argument spricht am ehesten für die Biodiversitätsinitiative?

| | % |
|---|----|
| Ein Drittel der Tier- und Pflanzenarten ist gefährdet oder bereits ausgestorben. Biodiversität beugt dem Artensterben vor. | 50 |
| Biodiversität hilft gegen Klimawandel und Naturkatastrophen, da eine intakte Natur CO2 bindet, für Abkühlung sorgt und vor Lawinen und Murgängen schützt. | 37 |
| Die Biodiversitätsinitiative schützt auch die schweizerische Baukultur, was unserem Wohlbefinden und dem Tourismus zugutekommt. | 6 |
| Ohne Schutz der Biodiversität würden in der Schweiz laut Bundesrat ab 2050 Kosten von jährlich 14 bis 16 Milliarden Franken entstehen. | 4 |
| Ein anderes | 2 |
| Keines | 1 |

Tabelle 10: Welches Argument spricht am ehesten gegen die Biodiversitätsinitiative?

| | % |
|---|----|
| Wird mehr Landwirtschaftsfläche für die Biodiversität reserviert, müssen mehr Nahrungsmittel importiert werden. | 43 |
| Die Initiative beschneidet Kompetenzen und den Handlungsspielraum der Kantone und Gemeinden. Wir haben bereits heute schon viele Schutzflächen. | 23 |
| Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird stark erschwert, weil die Flächen stattdessen für die Biodiversität ausgeschieden werden müssen. | 11 |
| Das Bauen wird wegen höherer Anforderungen an die Baukultur verteuert, Bewilligungsverfahren werden noch länger. | 10 |
| Die Initiative verursacht zu hohe Kosten, die der Bundesrat auf rund 400 Millionen Franken pro Jahr schätzt. | 7 |
| Ein anderes | 4 |
| Keines | 2 |

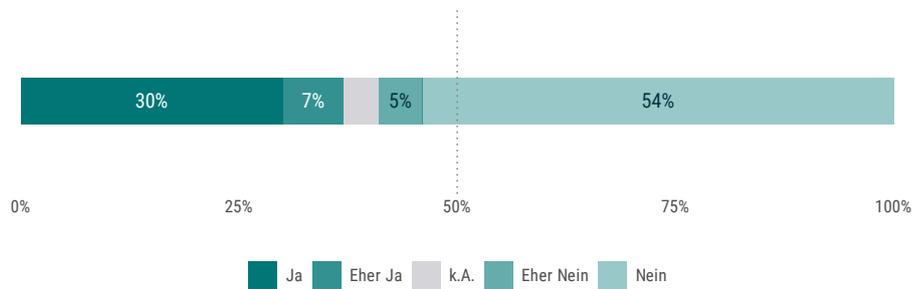
[↗ Zurück zur Zusammenfassung](#)



2 BVG-Reform

Tabelle 11: Werden Sie für die BVG-Reform stimmen?

| | % | |
|----------------------------|----|------|
| Ja | 30 | } 37 |
| Eher Ja | 7 | |
| Eher Nein | 5 | } 59 |
| Nein | 54 | |
| Keine Angabe | 4 | |
| Statistische Unschärfe (±) | 1 | |



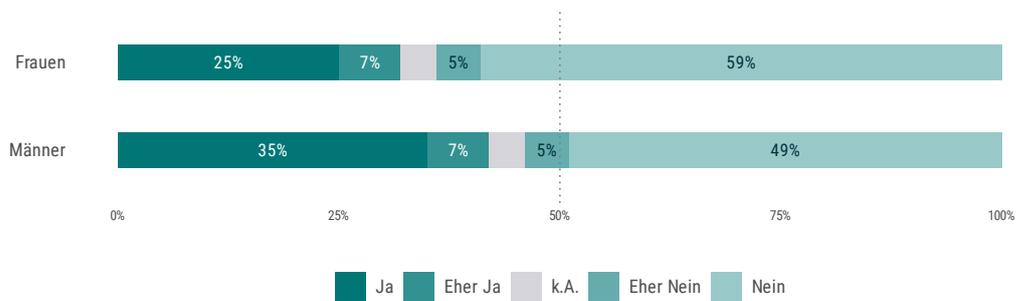
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



2.1 Unterstützung nach Geschlecht

Tabelle 12: Werden Sie für die BVG-Reform stimmen?

| | Männer | Frauen |
|----------------------------|--------|--------|
| Ja | 35 | 25 |
| Eher Ja | 7 | 7 |
| Eher Nein | 5 | 5 |
| Nein | 49 | 59 |
| Keine Angabe | 4 | 4 |
| Statistische Unschärfe (±) | 2 | 2 |



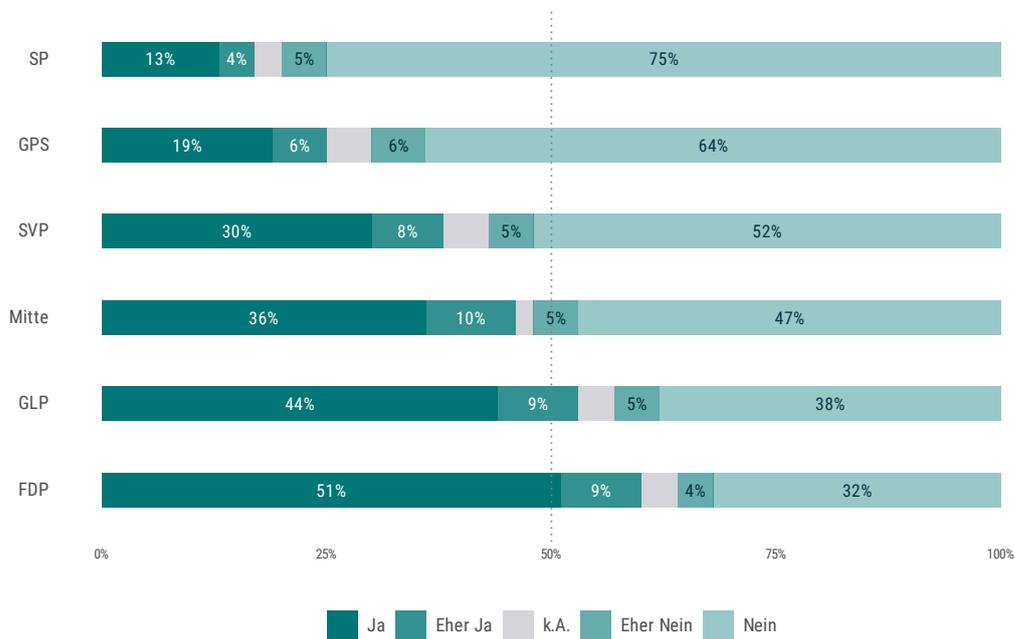
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



2.2 Unterstützung nach Parteien

Tabelle 13: Werden Sie für die BVG-Reform stimmen?

| | FDP | Mitte | SP | SVP | GPS | GLP |
|----------------------------|-----|-------|----|-----|-----|-----|
| Ja | 51 | 36 | 13 | 30 | 19 | 44 |
| Eher Ja | 9 | 10 | 4 | 8 | 6 | 9 |
| Eher Nein | 4 | 5 | 5 | 5 | 6 | 5 |
| Nein | 32 | 47 | 75 | 52 | 64 | 38 |
| Keine Angabe | 4 | 2 | 3 | 5 | 5 | 4 |
| Statistische Unschärfe (±) | 3 | 4 | 2 | 3 | 4 | 4 |



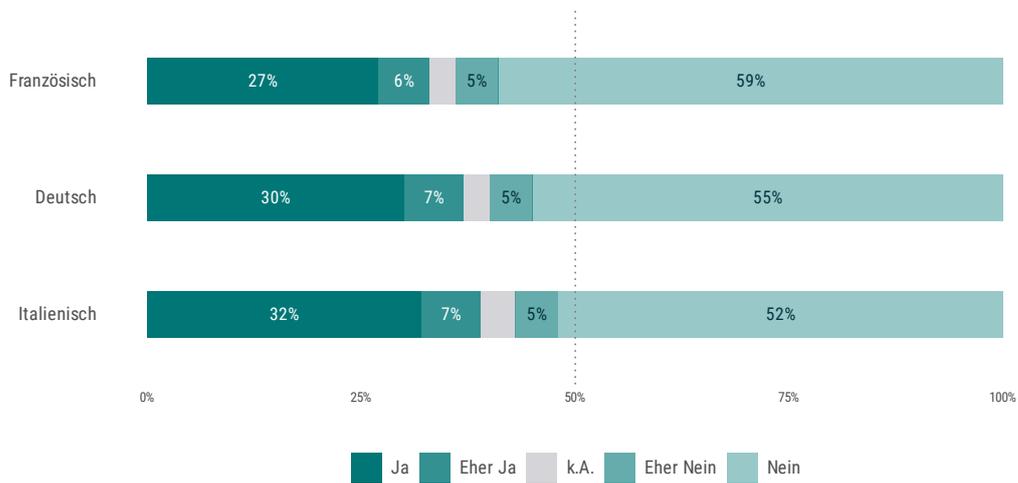
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



2.3 Unterstützung nach Sprachgruppen

Tabelle 14: Werden Sie für die BVG-Reform stimmen?

| | Deutsch | Französisch | Italienisch |
|----------------------------------|---------|-------------|-------------|
| Ja | 30 | 27 | 32 |
| Eher Ja | 7 | 6 | 7 |
| Eher Nein | 5 | 5 | 5 |
| Nein | 55 | 59 | 52 |
| Keine Angabe | 3 | 3 | 4 |
| Statistische Unschärfe (\pm) | 2 | 3 | 13 |



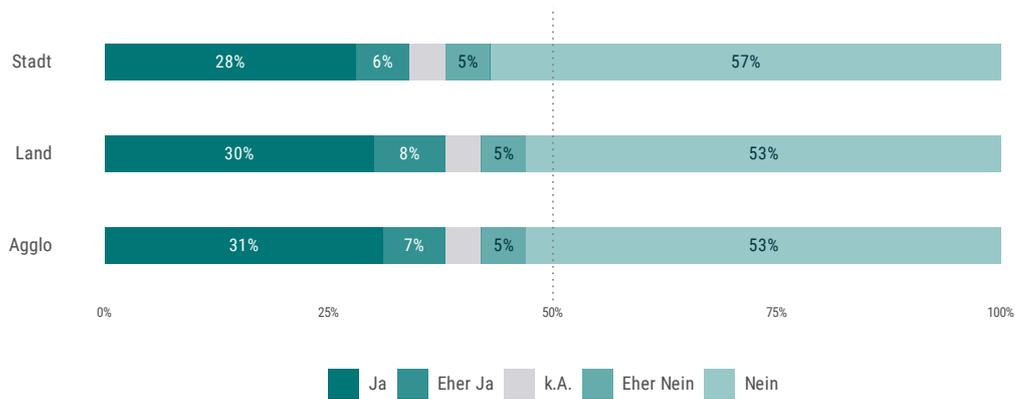
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



2.4 Unterstützung nach Siedlungstyp

Tabelle 15: Werden Sie für die BVG-Reform stimmen?

| | Stadt | Agglo | Land |
|----------------------------|-------|-------|------|
| Ja | 28 | 31 | 30 |
| Eher Ja | 6 | 7 | 8 |
| Eher Nein | 5 | 5 | 5 |
| Nein | 57 | 53 | 53 |
| Keine Angabe | 4 | 4 | 4 |
| Statistische Unschärfe (±) | 3 | 2 | 2 |



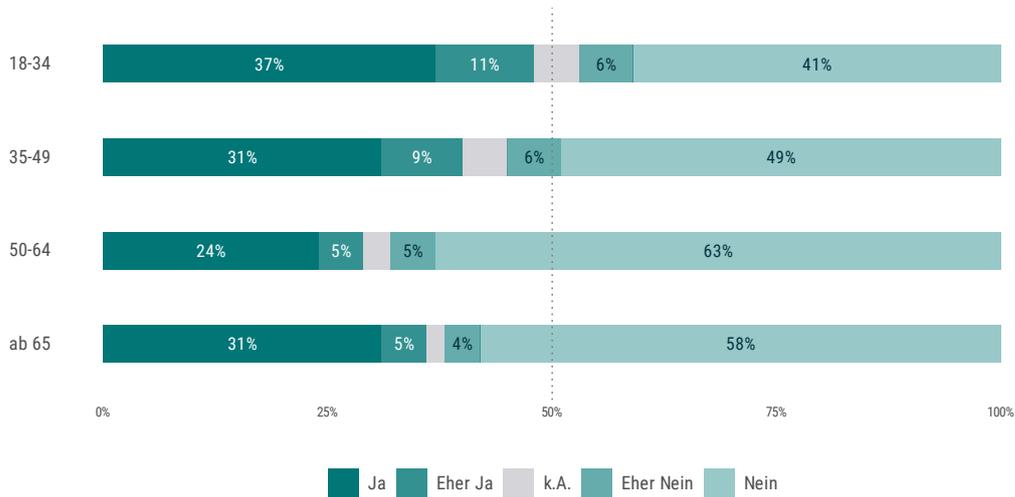
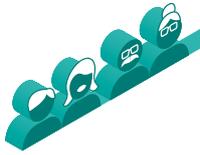
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



2.5 Unterstützung nach Alter

Tabelle 16: Werden Sie für die BVG-Reform stimmen?

| | 18-34 | 35-49 | 50-64 | ab 65 |
|----------------------------|-------|-------|-------|-------|
| Ja | 37 | 31 | 24 | 31 |
| Eher Ja | 11 | 9 | 5 | 5 |
| Eher Nein | 6 | 6 | 5 | 4 |
| Nein | 41 | 49 | 63 | 58 |
| Keine Angabe | 5 | 5 | 3 | 2 |
| Statistische Unschärfe (±) | 4 | 3 | 2 | 2 |



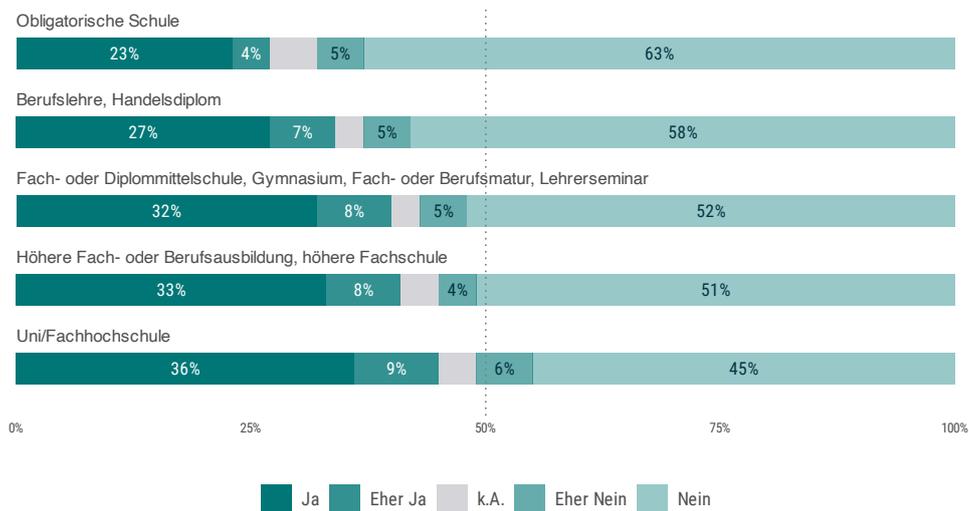
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



2.6 Unterstützung nach Bildungsabschluss

Tabelle 17: Werden Sie für die BVG-Reform stimmen?

| | Obligatorische Schule | Berufslehre, Handelsdiplom | Diplommittelschule, Gymnasium, Fach- oder Berufsmatur, Lehrerseminar | Höhere Fach- oder Berufsausbildung, höhere Fachschule | Uni/Fachhochschule |
|----------------------------|-----------------------|----------------------------|--|---|--------------------|
| Ja | 23 | 27 | 32 | 33 | 36 |
| Eher Ja | 4 | 7 | 8 | 8 | 9 |
| Eher Nein | 5 | 5 | 5 | 4 | 6 |
| Nein | 63 | 58 | 52 | 51 | 45 |
| Keine Angabe | 5 | 3 | 3 | 4 | 4 |
| Statistische Unschärfe (±) | 6 | 2 | 4 | 3 | 2 |



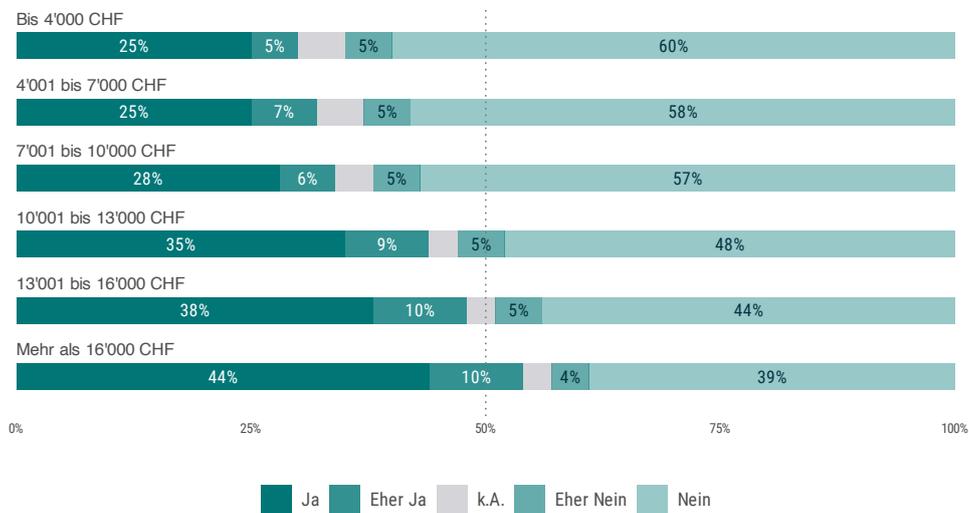
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



2.7 Unterstützung nach Einkommen

Tabelle 18: Werden Sie für die BVG-Reform stimmen?

| | bis 4'000 CHF | 4'001 - 7'000 CHF | 7'001 - 10'000 CHF | 10'001 - 13'000 CHF | 13'001 - 16'000 CHF | mehr als 16'000 CHF |
|----------------------------------|---------------|-------------------|--------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Ja | 25 | 25 | 28 | 35 | 38 | 44 |
| Eher Ja | 5 | 7 | 6 | 9 | 10 | 10 |
| Eher Nein | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 4 |
| Nein | 60 | 58 | 57 | 48 | 44 | 39 |
| Keine Angabe | 5 | 5 | 4 | 3 | 3 | 3 |
| Statistische Unschärfe (\pm) | 4 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 |



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



2.8 Argumente

Die Anteilswerte sind jeweils nur für die Befürwortenden oder die Ablehnenden einer Vorlage berechnet.

Tabelle 19: Welches Argument spricht am ehesten für die BVG-Reform?

| | % |
|--|----|
| Mit der BVG-Reform werden Teilzeit- und Mehrfachbeschäftigte besser versichert. Besonders Frauen und Menschen mit niedrigem Einkommen profitieren. | 58 |
| Der Umwandlungssatz wird an die heutige Lebenserwartung angepasst. Damit werden künftige Renten sicherer finanziert. | 24 |
| Die tieferen BVG-Beiträge, die Arbeitgeber für Arbeitnehmende über 50 Jahre zahlen müssen, senken deren Risiko, arbeitslos zu werden. | 8 |
| Erwerbstätige über 50 Jahre, denen eine Renteneinbusse droht, erhalten übergangsweise einen Rentenzuschlag. | 5 |
| Ein anderes | 3 |
| Keines | 2 |

Tabelle 20: Welches Argument spricht am ehesten gegen die BVG-Reform?

| | % |
|---|----|
| Mit der BVG-Reform werden die obligatorischen Lohnabzüge in einigen Fällen erhöht, trotzdem führt die Senkung des Mindestumwandlungssatzes bei manchen Versicherten zu Rentenkürzungen. | 37 |
| Die BVG-Reform ändert nichts daran, dass die Finanzindustrie jährlich über 7 Milliarden Franken aus den Pensionskassen abschöpft. | 27 |
| Die BVG-Reform garantiert keine höheren Renten für Frauen, da Lösungen für familienbedingte Erwerbsunterbrüche, Teilzeitarbeit und Mehrfachbeschäftigte fehlen. | 19 |
| Die BVG-Reform sieht keinen garantierten Teuerungsausgleich für Rentnerinnen und Rentner vor, wodurch die Pensionskassen-Renten weiter an Wert verlieren werden. | 10 |
| Ein anderes | 5 |
| Keines | 2 |

[↗ Zurück zur Zusammenfassung](#)



3 Technische Details

Stichprobe: Die folgenden Resultate basieren auf 15'792 UmfrageteilnehmerInnen (10'212 aus der Deutschschweiz, 5'318 aus der Romandie und 262 aus dem Tessin).

Stichprobenfehler: Wie bei allen Umfragen weist diese Umfrage einen Fehlerbereich aus. Auf einem α -Niveau von 5% liegt der maximale Fehlerbereich bei dieser Umfrage bei $\pm 1.4\%$ -Punkten für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe.

Erhebungszeitraum: Die Umfrage war vom 4. – 5. September 2024 online zugänglich. Die bereinigten Daten wurden für die Analyse nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modelliert.

4 Statistische Unschärfe

Jede Schätzung, die auf einer Stichprobe basiert, enthält eine statistische Unschärfe. Der Stichprobenfehler, der für die ganze Umfrage angegeben ist, gilt nur für die Auswertungen der ganzen Stichprobe. Bei Analysen nach Untergruppen (bspw. nach Parteien) ist die Anzahl Antworten kleiner was die statistische Unschärfe vergrössert.

Als Lesebeispiel diskutieren wir unten die Unterstützung des Energiegesetzes gemäss der ersten Umfrage-Welle (siehe Tabelle 21, ursprünglich publiziert im Bericht vom 10. April 2017). Die Unschärfe ist am kleinsten für die deutschsprachige Schweiz, da die meisten Befragten Teil dieser Gruppe sind. Der Stichprobenfehler für die italienische Schweiz ist mit $\pm 10\%$ gross, da deutlich weniger Tessiner an der Umfrage teilgenommen haben. Wie werden diese Ergebnisse nun gelesen? In der Deutschschweiz beträgt die Unterstützung 52% (45% + 7%) und der Stichprobenfehler liegt bei 2%. Hätten wir die Umfrage 100 mal wiederholt, würden wir erwarten, dass bei 95 Umfragen ein Mittelwert zwischen 50% und 54% resultiert. Dieses Intervall (definiert durch den "Unterstützungswert" \pm "Stichprobenfehler") wird als Konfidenzintervall bezeichnet. Je grösser der Stichprobenfehler, desto grösser wird dieses Intervall.

Tabelle 21: Werden Sie das Energiegesetz annehmen? (erste Welle, Bericht 10.4.2017)

| | Deutsch | Französisch | Italienisch |
|----------------------------------|---------|-------------|-------------|
| Ja | 45 | 54 | 47 |
| Eher Ja | 7 | 15 | 15 |
| Eher Nein | 7 | 5 | 12 |
| Nein | 39 | 22 | 21 |
| Habe mich noch nicht entschieden | 2 | 4 | 5 |
| Statistische Unschärfe (\pm) | 2 | 5 | 10 |

Weshalb ist das wichtig? Auf Basis obiger Daten lässt sich gut behaupten, dass die Unterstützung in der Deutschschweiz tiefer liegt als in der Westschweiz. Die selbe Aussage über die Unterstützung in der Westschweiz (69%) und der italienischen Schweiz (62%) wäre aber nicht



zulässig. Für die Westschweiz ist die untere Grenze des Konfidenzintervalls bei 64% (die obere bei 74%), während die obere Grenze für die italienische Schweiz bei 72% liegt (und die untere bei 52%). Die beiden Konfidenzintervalle überlappen sich also und es ist daher kein signifikanter Unterschied zwischen der Unterstützung in der Westschweiz und der italienischen Schweiz festzumachen. Anders gesagt: Nichts in den Daten weist darauf hin, dass die Unterstützung in der Westschweiz tatsächlich höher ist als in der italienischen Schweiz.¹ Die angegebenen statistische Unschärfe erlaubt es also zu beurteilen, bei welchen Vergleichen man von Unterschieden in der Unterstützung gesprochen werden kann und welche innerhalb der Unschärfe liegen.

[↗ Zurück zur Zusammenfassung](#)

¹Dies ist eine konservative Annäherung - korrekterweise ist dieser Unterschied dann nicht signifikant, falls die Differenz der beiden Mittelwerte kleiner als 1.96 mal die Quadratwurzel der Summe der quadrierten Stichprobenfehler ist. Die Regel oben ist aber einfach in der Anwendung und konservativ, d.h. man behauptet nie fälschlicherweise, dass ein Unterschied existiert, wenn er nicht signifikant ist.



5 Methodik der offenen *design*-basierten Umfragen

In der Umfrageforschung gibt es zwei verschiedene Arten, wie Teilnehmende zur Befragung gelangen. Als Standard galt lange die Telefonumfrage, die auf der Theorie der Zufallsstichprobe aufbaut. Hier wurde eine sogenannte "repräsentative" Stichprobe von ca. 1'000 Teilnehmenden befragt. Die Analyse dieser Stichprobe war einfach, präzise und robust, solange jede Person dieselbe Wahrscheinlichkeit hatte, per Telefon befragt zu werden. Heute sind jedoch viele Personen kaum mehr telefonisch erreichbar und/oder möchten oft nicht an diesen Umfragen teilnehmen. Dass Personen, die erreichbar sind und an Befragungen teilnehmen, sich systematisch von jenen unterscheiden, die nicht erreichbar sind und nicht teilnehmen, führt zu erheblichen Problemen für die telefonischen Umfragen.

Diese Probleme sind bekannt und es wurden neue Methoden entwickelt, die einen anderen Ansatz verfolgen. Es handelt sich dabei um sogenannte *design*-basierte Umfragen. Der grösste Unterschied zu den Telefonumfragen ist zum einen die Grösse der Stichprobe und zum anderen die eingesetzten statistischen Modellierungsverfahren, welche bei Telefonumfragen nicht zur Anwendung kommen (siehe auch [Tabelle 22](#) für eine Gegenüberstellung der beiden Methoden). Wir haben diesen Ansatz 2014 in der Schweiz eingeführt und dadurch die Qualität der politischen Umfragen der Schweiz nachhaltig verbessert (siehe beispielsweise die damalige Berichterstattung: [NZZ, Die Zeit, Südostschweiz](#)).

Eine weitere Unterscheidung ist, ob Umfragen offen oder geschlossen sind. Bei offenen Umfragen können im Prinzip alle Personen teilnehmen, was bei geschlossenen Befragungen nicht möglich ist – in diesem Falle erfolgt die Teilnahme über eine individuelle Einladung. Wir führen beide Befragungsarten durch, die 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfragen führen wir jedoch offen durch, es können also alle Personen mit einem Internetzugang teilnehmen. Im Folgenden diskutieren wir die Logik der offenen Umfragen und die erforderliche statistische Modellierung für diese Form der Umfragen.

Bei offenen Umfragen nehmen Personen aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen unterschiedlich oft teil. Deshalb bedarf es einer komplexen statistischen Modellierung, um mögliche Verzerrungen auszugleichen. Das Augenmerk unserer Ansatzes liegt deshalb weniger auf der Erstellung der Stichprobe, sondern auf der statistischen Modellierung der Rohdaten. Dafür analysieren wir politische, geografische und demografische Informationen in einem mehrstufigen Verfahren. Die theoretische Fundierung der modellbasierten Analyse orientiert sich unter anderem an der aktuellen Forschung zu Mehrebenenmodellen und Poststratifikation.² Unsere statistische Methode wertet in mehreren Schritten Daten über die Zusammensetzungen der Wähler*innenschaft im Vergleich zur Stichprobe aus. Skizzenhaft sieht dieser Prozess folgendermassen aus:

- Im ersten Schritt werden verschiedene Idealtypen definiert, bspw. 18-35 jährige Bernerinnen, die in der Stadt wohnen, einen Lehrabschluss haben und mit der FDP sympathisieren.
- Im zweiten Schritt schätzen wir Bayesianische Mehrebenenmodelle und berechnen für je-

²Lesen Sie dazu auch den folgenden Blogbeitrag [hier](#) oder die aufgelisteten Publikationen am Ende des Berichts.



den möglichen Idealtypen die erwartete Unterstützung.

- Im dritten Schritt berechnen wir die Unterstützung in der gesamten Stimmbevölkerung.

Unser Ansatz basiert auf unserer langjährigen akademischen Forschung, die wir in renommierten Fachzeitschriften publiziert haben (*American Political Science Review*, *American Journal of Political Science* und *Journal of Politics*). Insofern ist die Auswertung der 20-Minuten-/Tamedia-Abstimmungs-umfragen ein Spin-off der universitären Forschung von Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen. Die konkrete methodische Durchführung ist komplex, aber die Intuition der Methodik ist einfach: Der Fokus liegt nicht auf der Erstellung der "zufälligen" Stichprobe, sondern in der Auswertung der grossen Onlinestichprobe (in unserem Fall sind dies mehr als 10'000 Befragte).

Die Durchführung der statistischen Modellierung ist mit mehreren Modellierungsentscheidungen verbunden, welche wir permanent überprüfen und hinterfragen. Eine wichtige Annahme unserer Methode ist, dass sich beispielsweise die 18-35 jährigen Bernerinnen, die eine Berufslehre absolviert haben, in der Stadt leben, mit der FDP sympathisieren und an der 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfrage teilnehmen, nicht systematisch von den 18-35 jährigen Bernerinnen mit denselben Merkmalen unterscheiden, die nicht an der Umfrage teilnehmen.³ Tabelle 22 fasst die wesentlichen Unterschiede in der Methodik von Online- und Telefonumfragen zusammen.

Tabelle 22: Vergleich Online- und Telefonumfragen

| | Moderne Umfragen | Traditionelle Umfragen |
|-----------|--|--|
| Fokus | Bereinigung und Modellierung | Erstellung der pseudo-zufälligen Stichprobe |
| Theorie | Mehrebenenmodelle Poststratifikation | Zufallsstichprobe |
| Stärken | Funktioniert auch bei hoher non-response | einfach |
| Schwächen | Komplexe Modellierung notwendig | Zufallsstichproben sind unerreichbares Ideal |

³Bei jungen Leuten ist diese Annahme wohl unproblematisch, nicht aber bei älteren Wähler*innen.



6 Wie genau sind Abstimmungsumfragen in der Schweiz?

Die Genauigkeit von Abstimmungsumfragen zu eruieren ist gar nicht so einfach, da sich die Unterstützung von Vorlagen über die Zeit verändert und in den letzten Tagen vor dem Abstimmungssonntag in der Schweiz keine Umfragen mehr publiziert werden. Grundsätzlich sind die etablierten Umfragen in der Schweiz von guter Qualität. Wichtig ist zudem, dass eine Mehrzahl von seriös durchgeführten Umfragen die Qualität insgesamt verbessert und den Informationsstand der Bevölkerung steigert. Elementar ist aus unserer Sicht, dass Umfragen öffentlich publiziert werden und nicht exklusiv einzelnen Interessengruppen für Ihre Kampagnen zur Verfügung stehen. Wenn Umfrageresultate als *res publica* für alle zugänglich, bieten diese eine demokratisch wertvolle Orientierungshilfe. Trotzdem sollten Umfragen immer mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden.

Gehen wir also zurück zur Frage, wie genau die Umfrageresultate eigentlich sind. Der folgende Vergleich soll es jeder Leser*in erlauben, sich ein eigenes Bild in Bezug auf die Qualität der etablierten Umfragen in der Schweiz zu machen. Hierzu vergleichen wir die Resultate unserer *design*-basierten Methode mit jener der SRG-Trendstudien, welches die andere regelmässige Umfrage im Vorfeld von eidgenössischen Vorlagen ist. Für diesen Vergleich setzen wir die Umfrageresultate dem tatsächlichen Abstimmungsergebnis gegenüber. Dafür werden die letzten publizierten Werte mit dem Abstimmungsergebnis verglichen.⁴ Dieser Vergleich ist unter der Annahme informativ, dass sich die Meinungen in den letzten zwei Wochen vor der Abstimmung nicht mehr (oder nur minim) verändern. Ob dies Annahme in einem konkreten Fall zutrifft ist eine empirische Frage.

[Tabelle 24](#) auf der folgenden Seite weist alle Ja-Stimmenanteile unserer letzten Umfrage (20 Minuten-/Tamedia), der letzten SRG-Trendumfrage und das tatsächliche Ergebnis für alle Abstimmungen seit Februar 2014 aus. Insgesamt zeigen die Resultate, dass es Abweichungen zwischen diesen beiden etablierten Umfragen und den tatsächlichen Abstimmungsergebnissen gibt.⁵ Der Verlauf über mehrere Umfragen ist oft hilfreich für eine genauere Approximation, aber solche Trendanalysen sind auch stark von Annahmen getrieben. Insgesamt unterstreichen diese Erkenntnisse wiederum die Notwendigkeit von mehreren Umfragen. Wir können uns nicht auf eine einzige Umfrage oder einen spezifischen Trend verlassen, sondern sollten alle verfügbaren Informationen interpretieren.

⁴In der Schweiz werden die letzten Werte jeweils zehn Tage vor dem jeweiligen Abstimmungssonntag veröffentlicht.

⁵Die durchschnittliche Abweichung der 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfrage ist mit 6.26%-Punkte leicht schlechter als jene der SRG Trendumfrage (6.19%-Punkte).



Tabelle 23: Letzte Umfrage und tatsächliches Resultat I

| Vorlage | 20 Minuten-/Tamedia | SRG Trendumfrage | Abstimmungsergebnis | Näher am |
|--------------------------------|---------------------|------------------|---------------------|--------------------------------------|
| | Ja % | Ja % | | Abstimmungsergebnis |
| Masseneinwanderung | 49 | 43 | 50 | 20 Minuten-/Tamedia |
| FABI | 46 | 56 | 62 | SRG Trendumfrage |
| Abtreibung | 28 | 36 | 30 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Gripen | 43 | 44 | 47 | SRG Trendumfrage |
| Pädophilen Initiative | 66 | 59 | 64 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Mindestlohn | 30 | 30 | 24 | 20 Minuten-/Tamedia/SRG Trendumfrage |
| Med. Grundversorgung | 76 | 71 | 88 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Öffentliche KK | 48 | 38 | 38 | SRG Trendumfrage |
| MWST Gastro | 37 | 41 | 29 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Pauschalbesteuerung | 44 | 42 | 41 | SRG Trendumfrage |
| Ecopop | 36 | 39 | 26 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Gold | 28 | 38 | 23 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Familieninitiative | 39 | 40 | 25 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Energieinitiative | 12 | 19 | 8 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Erbschaftsteuer | 29 | 34 | 29 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Präimplantationsdiagnostik | 56 | 46 | 62 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Radio & TV Gesetz | 41 | 43 | 50 | SRG Trendumfrage |
| Stipendieninitiative | 39 | 38 | 28 | SRG Trendumfrage |
| Durchsetzungsinitiative | 43 | 46 | 41 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Zweite Gotthardröhre | 54 | 56 | 57 | SRG Trendumfrage |
| Heiratsstrafe abschaffen | 49 | 53 | 49 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Spekulationsstopp | 39 | 31 | 40 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Asylgesetz | 55 | 60 | 67 | SRG Trendumfrage |
| Milchkuh | 41 | 40 | 29 | SRG Trendumfrage |
| Bedingungsloses Grundeinkommen | 37 | 26 | 23 | SRG Trendumfrage |
| Pro Service Public | 48 | 40 | 32 | SRG Trendumfrage |
| FPMG | 55 | keine Umfrage | 62 | × |
| Grüne Wirtschaft | 42 | 51 | 36 | 20 Minuten-/Tamedia |
| AHVplus | 49 | 40 | 41 | SRG Trendumfrage |
| NDG | 58 | 53 | 66 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Atomausstieg | 57 | 48 | 46 | SRG Trendumfrage |
| Erleichterte Einbürgerung | 55 | 66 | 60 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Finanzierung Strassenverkehr | 60 | 62 | 62 | SRG Trendumfrage |
| USR III | 45 | 45 | 41 | 20 Minuten-/Tamedia/SRG Trendumfrage |
| Energiegesetz | 53 | 56 | 58 | SRG Trendumfrage |
| Ernährungssicherheit | 67 | 69 | 79 | SRG Trendumfrage |
| MWST AHV | 51 | 50 | 50 | SRG Trendumfrage |
| Rentenreform | 48 | 51 | 47 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Finanzordnung | 71 | 74 | 84 | SRG Trendumfrage |
| NoBillag | 39 | 33 | 28 | SRG Trendumfrage |
| Vollgeld | 29 | 34 | 24 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Geldspielgesetz | 55 | 58 | 73 | SRG Trendumfrage |
| Fair Food | 43 | 53 | 39 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Ernährungssouveränität | 39 | 49 | 32 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Gegenentwurf Velo | 57 | 69 | 74 | SRG Trendumfrage |
| Hornkuh-Initiative | 45 | 49 | 45 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Selbstbestimmung | 40 | 37 | 34 | SRG Trendumfrage |
| Versicherungsdetektive | 67 | 59 | 65 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Zersiedelungsinitiative | 37 | 47 | 36 | 20 Minuten-/Tamedia |
| AHV-Steuer-Vorlage | 61 | 59 | 66 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Änderung Waffengesetz | 57 | 65 | 64 | SRG Trendumfrage |
| Mietwohnungsinitiative | 48 | 51 | 43 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Diskriminierungsverbot | 69 | 65 | 64 | SRG Trendumfrage |
| Begrenzungsinitiative | 33 | 35 | 38 | SRG Trendumfrage |
| Jagdgesetz | 49 | 46 | 48 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Kinderdrittbetr. | 51 | 43 | 37 | SRG Trendumfrage |
| Vaterschaftsurlaub | 70 | 61 | 60 | SRG Trendumfrage |
| Kampfjets | 65 | 58 | 50.1 | SRG Trendumfrage |
| KOVI | 51 | 57 | 51 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Verbot Kriegsmat-finanz. | 41 | 50 | 43 | 20 Minuten-/Tamedia |



Tabelle 24: Letzte Umfrage und tatsächliches Resultat II

| Vorlage | 20 Minuten-/Tamedia | SRG Trendumfrage | Abstimmungsergebnis | Näher am |
|------------------------------|---------------------|------------------|---------------------|--------------------------------------|
| | Ja % | Ja % | | Abstimmungsergebnis |
| Burkainitiative | 59 | 49 | 51 | SRG Trendumfrage |
| E-ID-Gesetz | 42 | 42 | 36 | 20 Minuten-/Tamedia/SRG Trendumfrage |
| Handelsvertrag Indonesien | 52 | 52 | 52 | 20 Minuten-/Tamedia/SRG Trendumfrage |
| Trinkwasser-Initiative | 41 | 44 | 39 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Pestizidverbot | 42 | 47 | 39 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Covid-19-Gesetz | 69 | 64 | 60 | SRG Trendumfrage |
| CO2-Gesetz | 53 | 54 | 48 | 20 Minuten-/Tamedia |
| PMT | 63 | 62 | 57 | SRG Trendumfrage |
| 99-Prozent-Vi | 34 | 37 | 35 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Ehe für alle | 67 | 63 | 64 | SRG Trendumfrage |
| Pflegeinitiative | 72 | 67 | 61 | SRG Trendumfrage |
| Justiz-Initiative | 37 | 41 | 32 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Covid-19-Gesetz | 68 | 61 | 62 | SRG Trendumfrage |
| VI Tierversuchsverbot | 18 | 26 | 21 | 20 Minuten-/Tamedia |
| VI Tabakwerbeverbot | 60 | 63 | 57 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Abschaffung Stempelsteuern | 35 | 39 | 37 | SRG Trendumfrage |
| Medienförderung | 42 | 46 | 45 | SRG Trendumfrage |
| Filmgesetz | 52 | 56 | 60 | SRG Trendumfrage |
| Transplantationsgesetz | 61 | 61 | 60 | 20 Minuten-/Tamedia/SRG Trendumfrage |
| Schengen Weiterentwicklung | 64 | 69 | 71 | SRG Trendumfrage |
| Massentierhaltungsinitiative | 39 | 47 | 37 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Zusatzfinanzierung AHV | 56 | 63 | 55 | 20 Minuten-/Tamedia |
| AHV-Bundesgesetz | 55 | 59 | 51 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Verrechnungssteuer | 40 | 47 | 48 | SRG Trendumfrage |
| OECD-Mindeststeuer | 71 | 73 | 78 | SRG Trendumfrage |
| Klimaschutzgesetz | 56 | 63 | 59 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Verlängerung Covid-Gesetz | 62 | 67 | 62 | 20 Minuten-/Tamedia |
| 13. AHV-Rente | 59 | 53 | 58 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Renteninitiative | 33 | 35 | 25 | 20 Minuten-/Tamedia |
| VI Prämientlastung | 50 | 50 | 45 | 20 Minuten-/Tamedia/SRG Trendumfrage |
| VI Kostenbremse | 45 | 41 | 37 | SRG Trendumfrage |
| VI körperl. Unversehrtheit | 23 | 22 | 26 | 20 Minuten-/Tamedia |
| Stromgesetz | 64 | 73 | 69 | SRG Trendumfrage |



Konzeption und Durchführung der 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfrage

Die vorliegende Umfrage wurde von der LeeWas GmbH in Zusammenarbeit mit 20 Minuten-/Tamedia entwickelt und durchgeführt. Die LeeWas GmbH ist auf Umfragen und datengestützte Serviceleistungen spezialisiert.

LeeWas GmbH

LeeWas wurde von Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen als Spinoff ihrer gemeinsamen Forschungstätigkeit gegründet. Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen beschäftigen sich seit Jahren mit den modernsten Methoden der Umfrageforschung und haben dazu auch in führenden wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. www.leewas.ch

Autorenschaft

Rahel Freiburghaus arbeitet als Postdoc am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Bern. Ihre Dissertation verortet sich an der Schnittstelle von Föderalismus- und Interessengruppen- bzw. Lobbyingforschung und untersuchte, wie erfolgreich und unter welchen Rahmenbedingungen die Kantone auf die Bundespolitik einwirken. Sie unterrichtet diverse universitäre Lehrveranstaltungen (u.a. zu Reformideen für das politische System der Schweiz, den Schweizer Wahlen) und stellt ihre Expertise regelmässig den Medien ebenso wie einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Lucas Leemann ist ausserordentlicher Professor an der Universität Zürich. Vorher hat er am University College London und an der University of Essex gearbeitet. Er hat seine Doktorarbeit an der Columbia Universität geschrieben und unterrichtet komplexe statistische Anwendungen an verschiedenen Universitäten (University College London, Essex, Zürich, Waseda Tokio, Wien).

Fabio Wasserfallen ist Professor für Europäische Politik und Direktor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern. Zuvor war er Professor für Vergleichende Politikwissenschaft an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen, assoziierter Professor für Politische Ökonomie an der Universität Salzburg und als Research Fellow für jeweils einjährige Forschungsaufenthalte in Harvard und Princeton.

Thomas Willi hat an der Universität Zürich doktriert und unterrichtet statistische Kurse zu Datenvisualisierung und Modellierungen. Er hat seine Doktorarbeit zur statistischen Modellierung politischer Entscheidungsprozesse von Bürger*innen und zu künstlicher Intelligenz geschrieben.

Jenny Yin hat in Zürich und Beijing Politikwissenschaften studiert mit den Schwerpunkten Datenjournalismus und politische Ökonomie und Philosophie. Zunächst war sie in der Sozial- und Marktforschung tätig und arbeitet heute in einem Teilzeitpensum beim Bundesamt für Statistik und bei LeeWas, wo sie neue Instrumente zur Schätzung und Visualisierung entwickelt.

Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung oder allfällige Verbesserungsvorschläge und Ideen. Senden Sie eine E-mail an info@leewas.ch.